

М. Лынько, К. Тscherwjakowskaja
М.В. Лынько, Е.Г. Червяковская
БрГУ им. А.С. Пушкина (Брест)
Научный руководитель М.С. Максимович

GLOBALE TRENDS IM EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTSRAUM

Глобальные тренды в европейском экономическом пространстве

Zweck der Studie: Untersuchung der Probleme und Potenziale der europäischen Wirtschaft im Kontext der Energiekrise.

Die COVID-19-Pandemie hat einen hohen Tribut von der globalen und europäischen Wirtschaft gefordert. Der Rückgang des gesamten BIP der EU-Staaten betrug im Jahr 2020 5,9 %. Im Jahr 2021 führte das Aufkommen neuer weniger gefährlicher Stämme des Coronavirus und die damit verbundene Lockerung der Quarantänemaßnahmen in den meisten europäischen Ländern zu einem Anstieg des BIP um 5,2 %. In den Folgejahren sei mit einem ähnlichen „Erholungswachstum“ zu rechnen. Bereits 2022 verlangsamte sich das Wachstum jedoch und wird auf 3,2 % des letztjährigen BIP prognostiziert. Die erwartete Inflation liegt bei etwa 8,5 %. Am 11. November dieses Jahres veröffentlichte die Europäische Kommission ihre BIP-Wachstumsprognose für die Europäische Union für 2023, wonach das Wachstum nur 0,3 % betrug. 2024 wird ein Anstieg von 1,5 % erwartet. Was ist der Grund für die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in der Region?

Ende 2021 stiegen die Erdgaspreise in Europa vor dem Hintergrund einer steigenden Stromnachfrage und eines Rückgangs der Lieferungen aus Russland und Norwegen um ein Vielfaches und erreichten im Dezember 2.200 USD pro tausend Kubikmeter. Nach Beginn der Ereignisse auf dem Territorium der Ukraine verhängten die europäischen Länder Sanktionen gegen die Öl- und Gasindustrie der russischen Wirtschaft, in deren Zusammenhang die Gaslieferungen aus der Russischen Föderation gestoppt wurden. Bereits im Sommer begannen Fabriken, die stark von Gas abhängig waren, ihre Arbeit einzuschränken, da die Energiepreise die Produktion in solchen Unternehmen unrentabel machten.

Besonders betroffen war die wichtigste Volkswirtschaft der Europäischen Union, BRD. Die Heizpreise haben sich im Durchschnitt verdoppelt. Die Bundesregierung hat deshalb Gaspreise in die Höhe getrieben und Verbrauchern und Unternehmen 350 Milliarden Euro Entschädigung zugesprochen. Neben Gas stieg der Preis für Kraftwerkskohle um ein Vielfaches, von der die meisten aus Russland importiert wurden. Das treibt auch die Stromkosten in die Höhe.

Der starke Anstieg der Energiepreise verursacht eine Reihe von Problemen:

1. Steigende Preise für Waren (Dienstleistungen), die zu ihrer Herstellung viel Strom benötigen.

2. Schwächerer Euro und steigende Inflation.

3. Eine Zunahme der Arbeitslosenzahl aufgrund der Schließung von Unternehmen, Fabriken oder Einschränkungen ihrer Aktivitäten.

4. Erhöhte soziale Spannungen in der Gesellschaft aufgrund der oben genannten Probleme.

Trotz der extremen Abhängigkeit der Länder der Europäischen Union von russischen Energieressourcen gehen Experten davon aus, dass diese Staaten bis 2024 in der Lage sein werden, ihre Gas- und Ölversorgung zu diversifizieren, was allmählich zu niedrigeren Preisen für diese Ressourcen führen wird. Der prognostizierte Anstieg des Gesamt-BIP soll 1,5 % betragen, die Inflation wird bei 3 % gehalten.

M. Khripacheva

М.А. Хрипачева

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е.Э. Шуранова

AUSWIRKUNGEN DER ANTIRUSSISCHEN SANKTIONEN AUF DEUTSCHLANDS GRÖßTE AUTOMOBILKONZERNE

Влияние антироссийских санкций на крупнейшие автомобильные компании Германии

Im Februar 2022 kündigte die Europäische Union die Einführung eines Sanktionspakets gegen Russland im Zusammenhang mit dem Einmarsch der russischen Streitkräfte in das Territorium der Ukraine an. Im Gegenzug hat Russland Vergeltungsmaßnahmen gegen eine Reihe von Ländern verhängt, wie zum Beispiel das Importverbot für Produkte aus der EU, den USA, Kanada, Norwegen und Japan.

Das Ziel dieser Studie ist es, den Zustand der größten deutschen Automobilunternehmen Volkswagen AG und BMW AG nach der Einführung von Sanktionen gegen die Russische Föderation durch die Europäische Union zu analysieren.

Um dies zu tun, ist es vor allem notwendig, die Zahlen der Unternehmen vor und nach der Einführung von Sanktionen zu vergleichen. Die Verkäufe der Volkswagen AG sind im Zeitraum Januar bis Oktober um 78 % zurückgegangen, was quantitativ 174.074 Einheiten und 58 168 Einheiten entspricht. Dies wird in der Abbildung 1 deutlicher dargestellt.

Die Verkäufe der BMW AG sind im Zeitraum Januar bis Juni 2022 um 62 % im Vergleich zu 2021 zurückgegangen, was quantitativ 23.383 Einheiten bzw. 8.985 Einheiten entspricht [1].